

1. Unterrichtsstunde – Einführung und Begriffsdefinitionen

Allgemeine Ziele (Schwerpunkt Sach- und Reflexionskompetenz):

- SuS können Gründe für Flucht nennen und reflektieren
- SuS können die aktuelle Flüchtlingslage in eigenen Worten wiedergeben
- SuS können in Teams bestimmte Begriffe bezüglich Flucht und Schutzgewährung definieren

Min.	Inhalt/Aktivitäten	Material	Kompetenzen: die SuS können...
20	<p><u>Einstiegsrunde:</u> Kurzvideo „Auf der Flucht“ von der Caritas wird zweimal angesehen: → https://www.youtube.com/watch?v=OQ8rYf4sDvg</p> <p>Anschließend sollen die folgenden Fragen auf Handout 1 behandelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Gründe gibt es für Flucht? • Wohin flüchten die Menschen? • Warum flüchten viele junge Männer? • Warum ist eine Flucht problematisch? • Was besagt die Genfer Flüchtlingskonvention? • Welche Hoffnungen hegen die Flüchtlinge? • Welche Schwierigkeiten könnten sie im fremden Land erwarten? <p>Aufgrund der Fragen und Antworten wird von der Lehrperson eine Diskussionsrunde eingeleitet.</p>	<p>Handout 1: Was ist Flucht?</p>	<p>Sachkompetenz:...das Thema Flucht, die Gründe für Flucht und die Probleme die sich daraus ergeben in eigenen Worten wiedergeben</p> <p>Reflexionskompetenz:...ihre Ansichten reflektieren und gegebenenfalls modifizieren</p>
10	<p><u>Lehrervortrag</u> über die „Die gegenwärtige Flüchtlingslage“ (Seite 2 im Fachtext) → Die SuS schreiben auf Handout 2 in Stichworten mit!</p> <p><i>Nach Angaben des <u>UN-Flüchtlingshochkommissariats</u> (United Nations High Commissioner for Refugees, kurz UNHCR) waren im Jahr 2015 etwa 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Menschen, die ihre Heimat aus den unterschiedlichsten</i></p>	<p>Handout 2: Platz für Notizen zur aktuellen Flüchtlingslage</p>	<p>Sachkompetenz:...die aktuelle Flüchtlingslage nachvollziehen und Fakten wiedergeben</p>

<p><i>Gründen verlassen mussten. Seit dem Zweiten Weltkrieg waren nicht so viele Menschen auf der Flucht in ein sicheres Gebiet innerhalb ihres Heimatlandes oder in einen anderen sicheren Staat. Gerade die <u>Nachbarstaaten angrenzender Konfliktzonen</u> nehmen in den meisten Fällen viele der Flüchtenden auf, wie beispielsweise Jordanien, Libanon oder die Türkei aufgrund des Krieges in Syrien und im Irak. Gemeinsam mit internationalen Organisationen versucht man einigermaßen überlebenssichernde Unterkünfte zu organisieren, halbwegs funktionierende Sanitätseinrichtungen oder bloße Latrinen zu schaffen, Trinkwasser und Nahrungsmitteln zur Verfügung zu stellen sowie die nötigste medizinische Versorgung zu leisten. Hier wird klar: Niemand verlässt freiwillig seine Heimat, sein Hab und Gut, sein bisheriges Leben für eine ungewisse Zukunft.</i></p> <p><i>Wie mit dem Thema „Flüchtlinge“ umgegangen werden soll, spaltet seit geraumer Zeit die politische Landschaft quer durch Europa. Denn viele der flüchtenden Menschen machten sich in den letzten Jahren auf den beschwerlichen und meist lebensgefährlichen Weg nach Europa, ob am Landweg durch die Balkanländer oder von Nordafrika über das Mittelmeer, um etwa Krieg, Unterdrückung oder Armut zu entkommen und ein besseres oder zumindest sichereres Leben hierzulande zu leben. Von besonderem Interesse sind dabei die <u>Debatten</u>, wer (Bürger)Kriegsflüchtling und wer Armutsflüchtling ist, wie viele Flüchtlinge ein Land aufnehmen kann bzw wann die Kapazitäten für schutzbedürftige Menschen erschöpft sind, ob die Grenzen offen bleiben sollen oder ob Grenzzäune gebaut werden müssen, letztlich ob man auf eine Willkommenskultur oder auf Abschottung setzen soll. Politisch verwerten lässt sich das Flüchtlingsthema auch bezüglich der Angst vor dem Verlust der eigenen heimischen Kultur, kamen doch nach den <u>Statistiken</u> zuletzt die meisten Flüchtenden aus islamisch geprägten Ländern, also aus einem fremden Kulturkreis, wie Syrien, Afghanistan oder Irak. Hier wird klar: Der Großteil der <u>Flüchtenden</u> sind Muslime, die vor ihren eigenen Regimen fliehen. Und doch stellt sich die Frage, wie man mit dieser Angst umgeht?</i></p> <p><u>ÜBERLEITUNG:</u> <i>Häufig werden in der Flüchtlingsdebatten die verschiedensten Begriffe vermischt und nicht klar genug abgegrenzt, weshalb zu Beginn die wichtigsten Begriffe des internationalen Asylrechts in aller Kürze unterschieden werden.</i></p>		
---	--	--

10	<p>VORBEREITUNG: Handout 3 soll im Sinne eines A5 Formates „2 Seiten auf 1“ im Querformat gedruckt werden! Die Bilder stehen daraufhin den Begriffen gegenüber und können einfach ausgeschnitten und laminiert werden!</p> <p>Es bilden sich 10 Kleingruppen, die jeweils ein Bild bzw einen Begriff bekommen. Die SuS bereiten in den Kleingruppen Kurzreferate zu ihrem Thema vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • AsylwerberInnen/Asylsuchende; Asylverfahren; Abschiebung; Flüchtlinge; Binnenvertriebene; MigrantInnen; UND • Relevante Fluchtursachen (politisch, wirtschaftlich, geschlechterspezifisch, umweltbezogen) 	<p>Handout 3: Begriffe in Bildern und Erklärungen</p>	
10	<p>→ Handout 4 wird ausgeteilt! Am Schluss der Stunde werden die einzelnen Kurzreferate präsentiert! SuS halten auf Handout 4 die Ergebnisse mittels Stichwörter fest!</p>	<p>Handout 4: Zum Mitschreiben</p>	<p>Sozial- und Transferkompetenz:...in Teams Referate erarbeiten, präsentieren und in die eigene Sprache transportieren</p>
<p>Anmerkung: SuS schreiben ein Lerntagebuch (ca. ½ Seite) inklusive Materialien. Alles soll in einer Mappe gesammelt werden. Am Ende soll ein Portfolio entstehen.</p> <p>Mein Lerntagebuch:</p> <p>Name _____</p> <p>Datum _____</p> <p>Thema _____</p>			<p>Transferkompetenz: ... ihr Portfolio geordnet, logisch strukturiert und ansprechend organisieren</p> <p>... ihre gewonnenen Einsichten in eigene Worte im Lerntagebuch dokumentieren</p>

2. Unterrichtsstunde – Die Genfer Flüchtlingskonvention

Allgemeine Ziele (Soziale- und Reflexionskompetenz):

- SuS können sich in die Situation von flüchtenden Menschen hinein fühlen
- SuS können Sachinformationen zur Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) geben
- SuS können den Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention interpretieren

Min.	Inhalt/Aktivitäten	Material	Kompetenzen: die SuS können...
20	<p>Zum Einstieg wird eine Übung zum Hineinfühlen in die Situation von Flüchtlingen durchgeführt: http://www.lastexitflucht.org/againstallodds/teachersupervision/de/pdf/04-LLF.pdf</p> <p>Ein Screenshot mit Anleitung befindet sich auf Handout 5!</p>	<p>Handout 5: Material von der Internetseite des UNHCR http://www.lastexitflucht.org</p>	<p>Sozial- und Handlungskompetenz:...sich in die ausweglose Situation der Flüchtlinge hinein fühlen und im Leben solidarisch und verständnisvoll handeln</p>
10	<ol style="list-style-type: none"> 1. SuS erhalten Handout 6 und Handout 7 (Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention), schneiden Handout 7 aus und legen die Textteile in richtiger Reihenfolge auf Handout 6. 2. Die Lehrperson vergleicht und bespricht mit der Klasse den Text und befragt die Lernenden nach ihrer persönlichen Meinung. 3. Jetzt kleben die SuS den Text auf ihr Handout! 	<p>Handout 6 und Handout 7: Artikel 1 der GFK</p>	<p>Reflexionskompetenz:...den Artikel 1 der GFK sinngemäß wiedergeben und eine eigene Meinung dazu formulieren Sachkompetenz:...die wichtigsten Informationen zur Genfer Flüchtlingskonvention in Stichworten wiedergeben</p>
10	<ul style="list-style-type: none"> • SuS lesen den Fachtext zur Genfer Flüchtlingskonvention auf Handout 8 • SuS bearbeiten den Text, wie es in der Angabe beschrieben ist (lies, unterstreiche, schreibe 4 Stichwörter zu jedem Absatz! 	<p>Handout 8: Fachtext zur GFK</p>	<p>Sachkompetenz:...den Fachtext zur Genfer Flüchtlingskonvention verstehen und zusammenfassen</p>
10	<p>Es wird ein <u>Sesselkreis</u> gebildet und es werden folgende Fragen diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Haltung nimmt Österreich gegenüber Flüchtlingen ein? - Warum wurde die GFK durch das New Yorker Protokoll 1967 ergänzt? - Was ist ein Flüchtling nach der GFK? 	<p>Ausarbeitungen der SuS</p>	<p>Reflexionskompetenz:...ihr erworbenes Wissen in einer Diskussionsrunde anwenden</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Rechte und Pflichten haben Flüchtlinge? - Wie kann man herausfinden, ob einem Asylwerber subsidiärer Schutz zuerkannt werden kann oder nicht? <p><i>Die Lehrperson kann die Liste der Fragen nach eigenen Vorstellungen erweitern!</i></p>		
<p>Anmerkung: SuS schreiben ein Lerntagebuch (ca. ½ Seite) inklusive Materialien. Alles soll in einer Mappe gesammelt werden. Am Ende soll ein Portfolio entstehen.</p> <p>Mein Lerntagebuch:</p> <p>Name _____</p> <p>Datum _____</p> <p>Thema _____</p>		<p>Transferkompetenz: ... ihr Portfolio geordnet, logisch strukturiert und ansprechend organisieren</p> <p>... ihre gewonnenen Einsichten in eigene Worte im Lerntagebuch dokumentieren</p>	

3. Unterrichtsstunde – Rechtsgrundlagen muslimisch geprägter Staaten, die Flucht Abrahams und Moses und die Bedeutung der „Hidschra“

Allgemeine Ziele (Schwerpunkt Sach- und Reflexionskompetenz):

- SuS können die rechtliche Lage in arabischen Ländern wiedergeben und die Länder der arabischen Liga auf der stummen Karte finden
- SuS können in Kleingruppen die Flucht Abrahams und Moses kreativ erarbeiten
- SuS können die Deutung der „Hidschra“ auf unterschiedlichen Ebenen reflektieren

Min.	Inhalt/Aktivitäten	Material	Kompetenzen: die SuS können...
5	Kurzwiederholung der letzten Stunde: GFK		Sachkompetenz: ...die wichtigsten Inhalte der GFK wiedergeben
20	SuS erhalten Handout 9 und lesen den Text! Wichtige Wörter werden unterstreichen! Anschließend erledigen die SuS in Kleinstgruppen (ev. zu zweit) die Aufgaben auf Handout 10 : <ol style="list-style-type: none"> 1. Suche mit Hilfe deines Atlases alle Länder und trage sie in die stumme Karte ein. 2. Vergleiche Artikel 1 Arabische Flüchtlingskonvention 1994 (nicht in Geltung) mit Artikel 28 der Arabischen Charta der Menschenrechte (in Geltung). Welche Unterschiede fallen dir auf und welche Probleme sind deiner Meinung nach damit verbunden? 	Handout 9: Rechtsgrundlagen arabischer Staaten Handout 10: Arabische Liga	Sachkompetenz: ...die rechtliche Lage in arabischen Staaten wiedergeben Sozialkompetenz: ...mit einem/einer MitschülerIn Länder im Atlas suchen und auf der Karte richtig einzeichnen Reflexionskompetenz: ...verschiedene Blickwinkel auf Menschenrechte kritisch beleuchten und diskutieren
20	<u>Gruppenarbeit:</u> Die Klasse wird in 4 Gruppen aufgeteilt. → 2 Schauspiel-Gruppen bereiten Rollenspiele vor. Eine Gruppe erhält die Handouts 11a und 11b , die andere Gruppe erhält und Handout 12a und 12b : <ul style="list-style-type: none"> • Moses flieht • Abraham flieht 	Handouts 11a & 11b Flucht Abrahams Handout 12 & 12a Flucht Moses	Sozialkompetenz: ...in Kleingruppen die Flucht von Abraham und Moses schauspielerisch vorbereiten und mit erfahrungsbezogenem Inhalt füllen Reflexionskompetenz: ...die Probleme und Nöte einer Flucht am

	<p>→ 2 Theorie-Gruppen beschäftigen sich jeweils mit einem Aspekt der „Hidschra“ laut Angabe auf den Handouts 13a und 13b (Handout a = Gruppe 1, Handout b = Gruppe 2) und bereiten 3-Minuten Referate vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hidschra nach Abessinien • Hidschra nach Medina <p>Sowohl die Schauspiel-, als auch die Theorie-Gruppen beschäftigen sich 20 Minuten lang mit den Arbeitsaufträgen!</p>	<p>Handout 13a: kleine Auswanderung</p> <p>Handout 13b: Hidschra nach Medina</p>	<p>eigenen Körper erfahren</p> <p>Sach- und Transferkompetenz:...die geschichtliche und spirituelle Dimension der „Hidschra“ verstehen, diskutieren und in die eigene Sprache transportieren</p> <p>Sozialkompetenz:...in Teams Mini-Referate vorbereiten</p>
5	<p><u>Reflexionsrunde:</u> „Was habe ich in der heutigen Stunde gelernt?“ Lehrperson fragt SuS nach dem Lernertrag. SuS müssen ihre Aussagen begründen!</p>		
<p>Anmerkung: SuS schreiben ein Lerntagebuch (ca. ½ Seite) inklusive Materialien. Alles soll in einer Mappe gesammelt werden. Am Ende soll ein Portfolio entstehen.</p> <p>Mein Lerntagebuch: Name _____ Datum _____ Thema _____</p>			<p>Transferkompetenz: ... ihr Portfolio geordnet, logisch strukturiert und ansprechend organisieren</p> <p>... ihre gewonnenen Einsichten in eigene Worte im Lerntagebuch dokumentieren</p>

4. Unterrichtsstunde – Islamisch-theologische Grundlagen in Bezug auf Flucht und Schutzgewährung (Teil I)

Allgemeine Ziele (Schwerpunkt Sach- und Reflexionskompetenz):

- SuS können Qur'anverse und einzelne Aspekte zu den Grundlagen von Flucht und Schutzgewährung im Islam mit ihrem Vorwissen erläutern
- SuS können ihr Vorwissen mit Sachwissen kombinieren und Qur'anverse interpretieren
- SuS können die Deutung der „Hidschra“ auf unterschiedlichen Ebenen reflektieren und die Flucht Abrahams und Moses in der Religionsgeschichte einordnen

Min.	Inhalt/Aktivitäten	Material	Kompetenzen: die SuS können...
30	<p>Die Kleingruppen von der vorigen Stunde präsentieren ihre Ergebnisse:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Flucht Abrahams 2. Flucht Moses 3. Hidschra nach Abessinien 4. Hidschra nach Medina <p>Für die Schauspiele und die Mini-Referate (Gruppen 1-4) erhalten alle SuS Handout 14 für Notizen zum Mitschreiben!</p>	<p>Handout 14: Zusammenfassung „Fluchtgeschichten“ und „Hidschra“</p>	<p>Sozialkompetenz:...in Kleingruppen die Flucht von Abraham und Moses schauspielerisch vorbereiten und mit erfahrungsbezogenem Inhalt füllen</p> <p>Reflexionskompetenz:...die Probleme und Nöte einer Flucht am eigenen Körper erfahren</p> <p>Sozialkompetenz:...in Teams Mini-Referate vortragen</p>
10	<p>SuS notieren sich paarweise oder in 3-er Gruppen (je nach Klassengröße) Gedanken zu einem zugeteilten Thema von 1-10 (Handout 15).</p> <ul style="list-style-type: none"> → Auf rote Post-its schreiben sie kritische Fragen zu ihrem Thema! → Auf grüne Post-its schreiben sie Aussagen, die ihr Thema für MuslimInnen und Nicht-MuslimInnen relevant macht! → Auf gelbe Post-its notieren die Gruppen Interpretationen zu den angegebenen Qur'anversen! 	<p>Handout 15: Überschriften der Grundlagen in Bezug auf Flucht und Schutz (ausschneiden)</p> <p>Rote, grüne und gelbe Post-its; 10 Plakate in A3!</p>	<p>Reflexionskompetenz:...ihre eigene Meinung zu den Prinzipien des islamischen Flüchtlingsrechts formulieren</p> <p>Sach- und Transferkompetenz: ...ihre Sicht mit dem Input der Lehrperson ergänzen</p>

	<p><u>Die Themen lauten:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Das grundsätzliche Verbot Menschen zu vertreiben 2. Wer kann Schutz gewähren? 3. Wer gilt als Flüchtling und aus welchen Gründen? 4. Integration durch Verbrüderung mit den Schutzsuchenden 5. Welche Rechte und Pflichten haben die Flüchtlinge? 6. Gastfreundschaft als ethische Pflicht 7. Gerechtigkeit 8. Respekt 9. Hilfsbereitschaft 10. Diskriminierungsverbot 		
10	<p>Anschließend präsentieren die ersten Gruppen ihre Post-its und kleben sie auf das A3 Plakat mit der jeweiligen Überschrift. Die restlichen Gruppen präsentieren am Anfang der nächsten Stunde!</p> <p>Die Lehrperson unterfüttert die Gedanken und Interpretationen mit den Informationen aus dem Fachtext (Handout 16)</p>	<p>Handout 16: Infomaterial für die Lehrperson</p>	
<p>Anmerkung: SuS schreiben ein Lerntagebuch (ca. ½ Seite) inklusive Materialien. Alles soll in einer Mappe gesammelt werden. Am Ende soll ein Portfolio entstehen.</p> <p>Mein Lerntagebuch: Name _____ Datum _____ Thema _____</p>		<p>Transferkompetenz: ... ihr Portfolio geordnet, logisch strukturiert und ansprechend organisieren</p> <p>... ihre gewonnenen Einsichten in eigene Worte im Lerntagebuch dokumentieren</p>	

5. Unterrichtsstunde –Islamisch-theologische Grundlagen in Bezug auf Flucht und Schutzgewährung (Teil II) & Herausforderungen bzw. Lösungsvorschläge in Flüchtlingsfragen

Allgemeine Ziele (Schwerpunkt Handlungs- und Transferkompetenz):

- SuS können Prinzipien des islamischen Flüchtlingsrechts reflektieren
- SuS können Herausforderungen und Chancen von Flüchtlingen und Aufnahmeländern nennen und kritisch beleuchten
- SuS können in Selbsterfahrungsspielen Handlungskompetenzen für reale Situationen erwerben

Min.	Inhalt/Aktivitäten	Material	Kompetenzen: die SuS können...
25	Die restlichen Kleingruppe präsentieren ihre Post-its aus der vorigen 4. Unterrichtsstunde und kleben sie auf das jeweilige Plakat → siehe Handouts 15 und 16	Handout 16: für die Lehrperson Plakate mit Überschriften, Post-its;	Reflexionskompetenz: ...ihre eigene Meinung zu den Prinzipien des islamischen Flüchtlingsrechts formulieren Sach- und Transferkompetenz: ...ihre Sicht mit dem Input der Lehrperson ergänzen
10	Zum Abschluss liest die Klasse gemeinsam den Text von Handout 17 über Herausforderungen, Risiken und Chancen von Flüchtlingen und dem Aufnahmeland. → Die Lehrperson erklärt Wörter oder beantwortet Fragen der SuS!	Handout 17: Lesetext	Reflexionskompetenz: ...Herausforderungen und Chancen für Flüchtlinge und Aufnahmeländer sachlich reflektieren
15	<u>Follow-up activity:</u> SuS bekommen Ipads bzw. einen Computer mit Internetzugang! Sie gehen auf die folgende Seite und suchen sich verschiedene Themen zum Spielen aus:	Ipads oder Computer mit Internetzugang	Handlungskompetenz: ...die Probleme und Herausforderungen eines Flüchtlings in verschiedenen Situationen am eigenen Körper erfahren und sinnvolle

	<p>http://www.lastexitflucht.org/againstalldds/game.html</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krieg und Konflikt (Auf der Flucht und Verfolgung) • Grenzland (Kann ich hier bleiben?) • Ein neues Leben (Verlust und Herausforderungen) 		<p>Handlungsweisen anwenden</p>
<p>Anmerkung: SuS schreiben ein Lerntagebuch (ca. ½ Seite) inklusive Materialien. Alles soll in einer Mappe gesammelt werden. Am Ende soll ein Portfolio entstehen.</p> <p>Mein Lerntagebuch:</p> <p>Name _____</p> <p>Datum _____</p> <p>Thema _____</p>			<p>Transferkompetenz: ... ihr Portfolio geordnet, logisch strukturiert und ansprechend organisieren</p> <p>... ihre gewonnenen Einsichten in eigene Worte im Lerntagebuch dokumentieren</p>

6. Unterrichtsstunde – Ergebnissicherung/Die Reise nach Jerusalem

Allgemeine Ziele (Schwerpunkt Reflexionskompetenz):

- SuS können den Stoff der Unterrichtsreihe in sinnvolle Fragen gliedern
- SuS können sich auf Fragen innerhalb ihrer Gruppe freundlich und sachlich einigen
- SuS können Fragen ihrer KollegInnen in eigenen Worten beantworten

Min.	Inhalt/Aktivitäten	Material	Kompetenzen: die SuS können...
10	<u>Einzelarbeit:</u> SuS überlegen sich individuell 10 Fragen zur gesamten Unterrichtsreihe. Jeder zweite Schüler erhält Handout 18a , die anderen erhalten Handout 18b . → Jeder arbeitet einzeln an seinen eigenen Fragen	Handout 18a bzw. 18b: Fragen zum Quiz	Reflexionskompetenz: den Stoff der Unterrichtsreihe mit Hilfe von selbstgeschriebenen Fragen reflektieren
15	<ul style="list-style-type: none"> → Alle SuS mit 18a und alle SuS mit 18b setzen sich in Gruppen zusammen und sammeln die 10 besten Fragen für die andere Hälfte der Klasse. → Die Fragen und Antworten werden auf einem neuen Handout 18a bzw. Neuen Handout 18b notiert! → Die Fragen werden danach von den Antworten getrennt und in Streifen geschnitten. Die Streifen der jeweiligen Gruppen kommen in getrennte Hüte oder andere Behälter. 	Handout 18a bzw. 18b: Fragen zum Quiz	Sozialkompetenz: ...in Teams sinnvolle Fragen zu schon gelernten Themen erstellen
20	<u>Reise nach Jerusalem:</u> Nun werden Sessel in 2 Linien mit der Rückseite zueinander aufgestellt. Es muss ein Sessel weniger sein als SchülerInnen in einer Gruppe sind. Gruppe 18a beginnt, in dem sich die SuS zu je zu einem Sessel stellen (ein/e SchülerIn hat keinen Sessel). Die andere Gruppe agiert als Zuseher. Es wird Musik aufgedreht und die SuS müssen um die Sessel herum tanzen. Sobald die Musik stoppt, sucht sich jeder Lernende einen freien Sessel. Der/Die Schüler/in, der/die keinen Platz gefunden hat, muss eine Frage aus dem Hut der anderen Gruppe ziehen und diese Frage möglichst genau beantworten. Der Schüler setzt sich nach der Beantwortung der Frage zur anderen Gruppe als Zuschauer dazu. Ein Sessel wird weggenommen. Das Spiel geht solange, bis alle Fragen beantwortet sind.	Sessel, Musik, CD-Player, Schere, zwei Hüte für ausgearbeitete und ausgeschnittene Fragen	Reflexionskompetenz: ...ihren Lernzuwachs selbst kontrollieren Handlungskompetenz: ...in gegebene Situation sachgerecht mit der Flüchtlingsfrage im islamischen Sinn umgehen

	<p>Im Anschluss tauschen die Gruppen ihre Rollen. Nun kommen die Fragen der Gruppe 18b in den Hut. Das Spiel wird wie beschrieben noch einmal mit der anderen Gruppe durchgeführt.</p>		
<p>Anmerkung: SuS schreiben ein Lerntagebuch (ca. ½ Seite) inklusive Materialien. Alles soll in einer Mappe gesammelt werden. Am Ende soll ein Portfolio entstehen.</p> <p>Mein Lerntagebuch: Name _____ Datum _____ Thema _____</p>		<p>Transferkompetenz: ... ihr Portfolio geordnet, logisch strukturiert und ansprechend organisieren</p> <p>... ihre gewonnenen Einsichten in eigene Worte im Lerntagebuch dokumentieren</p>	